

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 26

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

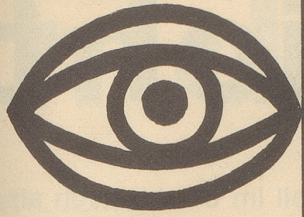
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Dämpfung

Das Exportdepot mußte sich im Nationalrat den Vorwurf «Kamillente» gefallen lassen. Dabei hilft, wie auf den Packungen vermerkt, just Kamillente bei Entzündungen, Krämpfen, Magen-Darm-Störungen, Blähungen und Durchfall ...

Sex

Ein Luzerner Marktforschungsinstitut hat die Einstellung der Schweizer zum allgemeinen Sexrummel untersucht. Marktforschung ist gut! Angesichts der Leistungen deutscher Filme und Illustrierten auf diesem Gebiet könnte man auch einmal Marktforschung betreiben.

Sprung

Journalisten sollen im Fallschirmabsprung ausgebildet werden, um für Sonderreportagen und bei Katastrophenfällen selbst unter schwierigsten Bedingungen einsatzbereit zu sein. Zuvorderst waren beim Training die Fernsehleute.

Streik der Psychologiestudenten

an der Universität Zürich. Der Dekan dieser Fakultät, Prof. Leisi, fand dazu die psychologisch richtigen Worte; er erklärte seine Bereitschaft zu weiteren Gesprächen unter der Bedingung: Keine Aulabesetzung, keine Megaphone. – Leisi, ganz leisi klingt's durch den Raum ...

Modell

Auch Hobby- und Spielwarenläden können auf der Höhe sein. Eines zeigt im Schaufenster stets (in kleinen, präzisen Plastikmodellen) jene Flugzeuge, die in den Beschaffungsdebatten gerade gut im Rennen liegen ...

Ausdauer

Zwei russische Kosmonauten schlagen alle Dauerrekorde im Weltraumflug. Vielleicht wollten sie gar nicht mehr zurückkommen?

Atemtest

An verkehrsreichen Stellen in Tokio werden Ratten gehalten, um die Wirkung der Abgase auf Lebewesen zu untersuchen. Manche Tiere sollen den Versuch gar nicht überlebt haben ...

Schutz

In Frankreich ist eine Gesellschaft zum Schutze des Humors gegründet worden. Angesichts von Tierschutz, Naturschutz, Gewässerschutz, Luftschutz, Zivilschutz und so weiter könnte einem der Humor schon vergehen!

England

Die Briten lassen sich einen konservativen Eingriff gefallen, weil sie labourkrank geworden sind.

Brasilien-Deutschland

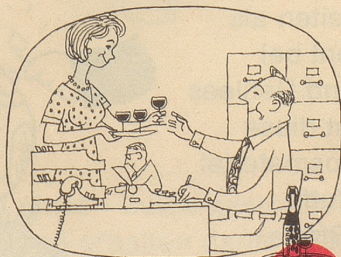
Zu diesem Final kam es an der Fußball-WM nicht. Dafür hatten diese beiden Länder kurz vorher eine Begegnung auf diplomatischer Ebene, die unentschieden endete.

Paris

Hier ist noch nichts verloren. Die Ordnung kann vielleicht aufrechterhalten werden, wenn die Polizei streikt.

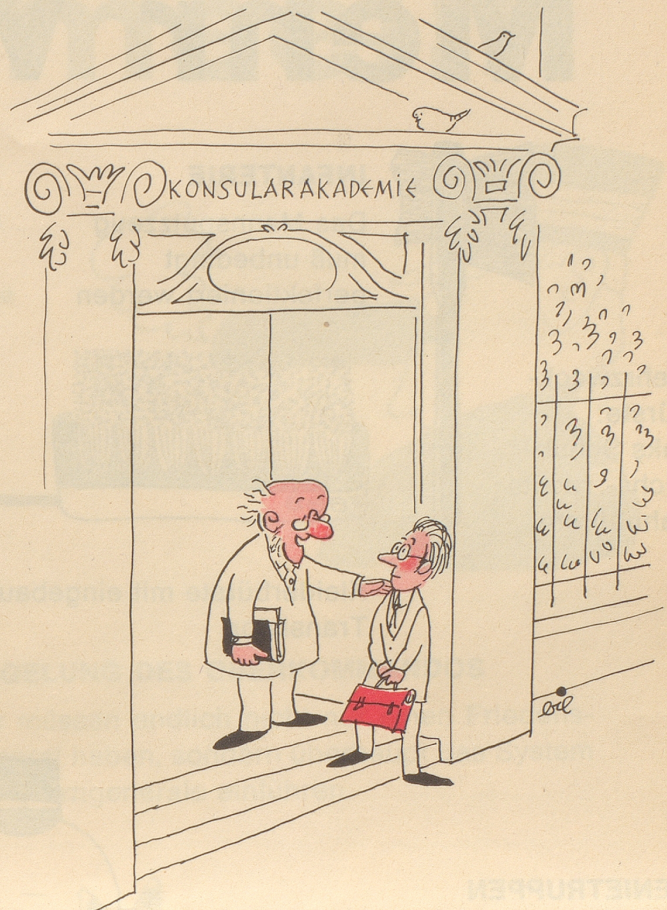
Parole

«Wenn ich Geld hätte, würde ich jetzt Aktien kaufen», riet Präsident Nixon seinen Landsleuten am 28. April, als die Börse einen neuen Tiefstand erreicht hatte. Doch die Kurse fielen und fielen. Seine Gegner, die seinerzeit den Wahlkampf gegen Nixon mit einem Bild von ihm führten, das die Unterschrift trug: «Würden Sie von diesem Mann ein gebrauchtes Auto kaufen?», können bei der nächsten Präsidentschaftswahl die Parole ändern: «Würden Sie von diesem Mann einen Börsentip annehmen?»



Quelle der Lebensfreude:
Der herrliche Traubensaft
(aufgespeicherte Sonnenenergie)

BRÄUEREI USTER



Vom Nutzen der Diplomatie

«Sind Sie erst einmal Gesandter, so werden Sie bald gekidnappt und gegen einige Dutzend braver Revolutionäre ausgetauscht ...»

Schwedischer Plunder

Der schwedische Ministerpräsident Palme hat Moskau besucht und bei einem offiziellen Mittagessen im Kreml eine Tischrede gehalten. Wie das so üblich ist. Er sagte dabei über Indochina, also Vietnam: «Wir sind für das Recht kleiner Staaten, ihr Leben nach dem Wunsche ihrer Bevölkerung zu gestalten. Wenn dieses Recht nicht respektiert wird, sind wir geneigt, Partei für das Opfer zu ergreifen.»

Herr Palme meinte Vietnam, nicht etwa die Tschechoslowakei. Die erwähnte er mit keinem Wort. Partei hat Schweden im Falle Vietnam seit langem ergriffen. Es hilft dem kommunistischen Nordvietnam, wo es kann. Warum Nordvietnam ein Opfer in dem zitierten Sinne ist, das versteht man außer auf der kommunistischen Seite wohl nur in Schweden. Bisher wurden auch nur die Amerikaner gemeint, wenn in Schweden von Rechtsverletzungen gegenüber kleinen Staaten die Rede war. Daß vor allem die Kommunisten das Recht der Bevölkerung

nicht respektierten und die Vereinbarungen von Genf über Indochina nicht einhielten, davon hat Herr Palme offenbar noch nicht gehört. Auch von den baltischen Staaten und den unterdrückten Rechten dieser Völker, von Ungarn, von Ostdeutschland, der Tschechoslowakei und dem erpresserischen Überfall seiner russischen Gastgeber vor kaum zwei Jahren ist, scheint es, nichts bis zu seinen keuschen Ohren gedrungen. O heilige Einfalt! Herr Palme dürfte mindestens auf einem Ohr stocktaub sein, auf einem Auge sieht er nicht und auf dem anderen schielt er. Nach Moskau.

«Wer denkt, ist gefährlich», heißt ein schwedisches Sprichwort. Ministerpräsident Palme möchte bei den kommunistischen Machthabern in Moskau zweifellos auch nicht den Schein von Gefährlichkeit erwecken. Wofür er des kommunistischen Lobes sicher sein kann. Für einen solchen Fall von Vogel-Strauß-Politik hat das schwedische Sprichwort eine ernste Warnung bereit: «Mischt man sich unter die Spreu, kann man leicht vom Schwein gefressen werden.»

Till